



Tag, liebe Leser!

Am 1. August
wird es ernst

Die neue Woche wird es ernst: Die neu für die Rechtschreibung werden Behörden offiziell eingeführt. Dies gilt auch für die öffentlichen Stellen auf der Insel Rügen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptamtsleiterin Oberland auf die Situation der Sekretärinnen und Schreibkräfte in den zurückliegenden Jahren spezielle Schulungen. Die Aufgaben liegen vor, und auch die Aufgaben mit den aktuellen Projekten.

So, so Frau Oberland, würde es die richtige Formulare geben, die die Bestimmungen der Rechtschreibung entsprechen. Die wolle man aus Sicherheitsgründen auch weiterhin. Übrigens: Auch die OZ er- August mit Texten, die nach den Rechtschreibregeln geschrieben. Ihre OSTSEE-ZEITUNG

Costa Cordalis live
Sohn und Tochter

Der Schlagersänger Costa Cor- t morgen mit Sohn und Toch-

Sohn und Tochter- zeitzentrum „Tiet- y mit dem Schla- 0 Uhr. Einlaß ist ten gibt es unter

omat
patienten

des Bergener Sa- nen sich jetzt pro- sorgen. Die Spar- geldautomaten in- hören dem Kredit- ch eigenen Anga-

100 JAHREN

gelschlag
stungen

Kreis- und Anzei- ner Ausgabe vom zten Sonntag ging tin und Dumrade s mit einem Hagel- mdrader Gebiet en- stung darauf an- tens, Plüggentin, shagen fast ganz en. Seit Menschen ner Fall nicht erin- ner waren durchge- elnüsse, einige so- r Niederschlag war



Mit dem „Röntgenschlitten“ ziehen die Studenten der Universität Potsdam über die Wiese des Burgwalls. Dessen Bodenschichten werden zur Zeit untersucht. OZ-Foto: M. T.

Garzer Burgwall auf dem Röntgenschirm

Wird die historische Slawensiedlung nachgebaut?

Garz. Wird Garz zukünftig mehr Kapital aus seiner Geschichte schlagen? Für Dr. Ralf Bittner, Geo-Physiker und Geschäftsführer des Lauterbacher Ingenieurbüros „Geodesia“, ist das wenigstens eine Überlegung wert. Magnet für die Zeit-Reisenden würde in jedem Fall der Burgwall sein, auf dem sich früher eine slawische Tempelanlage befand. Doch der ist relativ wenig erforscht.

1928 wurde dort zuletzt gegraben. Doch viele Schlußfolgerungen, die die Archäologen aus den Funden zogen, werden inzwischen angezweifelt. Und viele Fragen blieben unbeantwortet. Heute weiß man zum Beispiel, daß es ziemlich unwahrscheinlich ist, daß die Slawen auf dem Burgwall siedelten. Die Wohnstätten, so Bittner, lagen meist in der Nähe der Tempel-

anlagen. Gewohnt haben die Slawen wahrscheinlich ganz in der Nähe. Vermutlich am Garzer See. Darauf deuten zumindest Luftaufnahmen, alte Zeichnungen und Überreste von historischem Hausrat hin.

Genau untersucht wurde der Burgwall aber bislang noch nicht. Nach der Grabung zu Beginn des Jahrhunderts passierte dort nichts mehr. In den 60er Jahren wurde noch eine Freilichtbühne mitten in die Anlage gebaut. Doch konkrete Erkenntnisse zu der Slawensiedlung gab es nicht mehr.

Die versprechen sich die Historiker von einer Untersuchung, die in dieser Woche begann. Geophysik-Studenten der Universität Potsdam und Mitarbeiter von Ralf Bittner durchleuchten seit Montag den Boden des Burgwalls. Dabei soll festge-

stellt werden, wo sich Überreste historischer Stätten verbergen. Sie benutzen dazu unter anderem ein Röntgengerät und einen eigens dafür entwickelten Bohrer.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden erst in einem Vierteljahr vorliegen. Sie sollen dem Bodendenkmalpfleger des Kreises übergeben werden. Was dann passiert, ist noch offen. Auf Schautafeln könnten die Resultate präsentiert, Teile der Anlagen nachgebaut und ein richtiger Erlebnistourismus etabliert werden. Ob sich die Denkmal-schutzbehörde entschließt, an bestimmten Stellen des Burgwalls zu graben, und wenn ja, ob sie das dafür nötige Geld auf-treibt, oder ob sie die Unterla-gen einfach in die Schublade packt, muß abgewartet werden. MAIK TRETTIN

Tips für die Rügen-Genießer – heute: das Heimatmuseum in